

DEZEMBER



Traum von Schnee

Julia wünscht sich zu Weihnachten Schnee. Aber noch am 24. Dezember bleiben die Häuser regennass, die Straßen grau.

Würde es doch am Nachmittag nun endlich schneien!

Bei der Bescherung blickt Julia zum Fenster, weil sie ein Klopfen hört, so leise und so zart wie von den Fingern eines kleinen, schwachen Kindes.

Langsam tritt sie an die Scheibe. Es sind Flocken! Dicke Schneeflocken treiben ans Glas.

Julia springt vor Freude hoch. „Es schneit, es schneit!“

„Was du nicht sagst“, brummt der Vater. Aber er bleibt, wo er ist.

Wieder und wieder schaut Julia an dem festlichen Abend hinaus. All die Flocken, sie wirbeln und tanzen. In dem Lichtschein der Straßenlaternen funkeln sie silberhell auf. Ein himmlischer Vorhang fällt nieder. Dann und wann huscht ein Streifen hindurch, grad wie ein Flügelschlag. Ein Vogel - oder Engel?

Warm ist es Julia vor Glück. Sie muss es zweimal, dreimal, sogar fünfmal sagen: „Heut ist mein aller-allerschönster Weihnachtsabend!“

Am nächsten Morgen läuft sie gleich wieder ans Fenster. Aber da draußen ist es überhaupt nicht weiß. Leer, grau und feucht sind die Straßen.

„Ist denn der viele Schnee schon wieder weggetaut?“

„Aber was denn für Schnee?“, fragt der Vater. „In dem ganzen Winter ist ja bis jetzt keine Flocke gefallen.“

„Doch, doch, gestern!“

„Das hast du geträumt.“

Ungläubig sucht sie einen kleinen Schneerest draußen. Gar nichts zu sehen. Sie schaut finster drein, enttäuscht.

„Was denn, Julia, findest du nicht mehr, dass dieser Weihnachtsabend schön gewesen ist?“

Sie erinnert sich, sieht alles vor sich: Glitzerflocken und Engel vielleicht. Das kann ihr niemand mehr nehmen. Und sie lächelt.

„Doch, er war sehr schön.“

Download von Webseite www.elisabeth-dommer.de

(Alle Rechte bei Elisabeth Dommer)